

1. Positive Bewertung guter Leistungen – keine Vorurteile gegenüber guten Schülern!

- Positiv sind doch Eigenschaften wie: Neugierde, Interesse, Wissensdurst, Freude am Lernen, Fleiß, gute Auffassungsgabe, gutes Methodenwissen, Begeisterung für schulische Inhalte. Was ist daran verwerflich, wenn dabei gute oder sehr gute Noten herauspringen?
- Gute und sehr gute Leistungen in der Schule schließen nicht aus: soziales und faires Verhalten, die Fähigkeit, Freundschaften zu schließen, sportliches, musikalisches oder kulturelles Engagement, Spaß an der Freizeit
- Negativ sind doch nur: zwanghafter Ehrgeiz, Streben nach guten Noten um ihrer selbst willen, Überbewertung guter Noten, Schleimen oder Sich-Anbiedern, Unredlichkeit bei der Erreichung guter Noten, Angeberei bzw. Abwertung der Leistungsschwächeren

2. Schlagfertige (klärende oder entwaffnende) Antworten auf den Streber-Vorwurf

- »Glaubst du, dass die Notengebung ungerecht ist?«
- »Soll ich dem Lehrer verbieten, mir gute Noten für meine Leistungen zu geben?«
- »Wer gute Noten bekommt, ist doch nicht automatisch ein Streber!«
- »Findest du es fair, mich wegen guter Noten schlecht zu machen?«
- »Du würdest dich über eine gute Note doch auch freuen, warum sollte ich mich nicht ebenfalls freuen dürfen?«
- »Wenn du mir einen Augenblick zuhören magst, verrate ich dir den Unterschied zwischen mir und einem Streber.«
- »Warum stört es dich, dass ich eine gute Note erhalte?«
- »Welchen Nachteil hast du davon, wenn ich eine gute Note bekomme?«
- »Bin ich nur deshalb für dich ein Streber, weil mir das Lernen etwas leichter fällt?«
- »Wenn du willst, könnten wir auf die nächste Arbeit gemeinsam lernen.«

Vorsicht: Oft macht der Ton die Musik! Solche oder ähnliche Antworten dürfen selbstbewusst vorgetragen werden, sollten aber nicht arrogant wirken oder verletzen!

3. Tipps für Schülerinnen und Schüler

- Lass dir nicht die Freude an der Schule und am Lernen verderben! Bedenke, dass der Vorwurf der Streberei in den meisten Fällen aus Neid und Missgunst erwächst, also weder gerecht, noch tolerant, noch fair ist.
- Sei selbstbewusst, weil du etwas weißt und kannst. Aber werde deshalb nicht überheblich.
- Freu dich über deine Leistung, weniger über die Note.
- Bleibe gelassen. Kämpfe nicht verbissen um gute Noten und akzeptiere es, wenn eine Note einmal nicht so positiv ausfällt.
- Verheimliche weder deine Noten noch deinen Weg zu guten Noten zu gelangen; geh offensiv damit um, dass dir Schule Spaß macht und dass dir das Lernen leicht fällt.
- Vernachlässige wegen des Lernens nicht deine sozialen Beziehungen: Suche und erhalte Freundschaften!
- Nimm dich im Unterricht auch einmal zurück; bring dich aber ein, wenn dein Beitrag gefragt ist um den Unterricht voranzubringen.

- Sorge selbst für eine angemessene Balance zwischen Lernen, Sport, Hobbys und sozialen Kontakten.
- Sei hilfsbereit. Sei hilfsbereit. Sei hilfsbereit! Aber dränge deine Hilfe niemandem auf!
- Sprich Mitschüler, die den Strebervorwurf erheben, direkt an (vgl. Nr. 2). Friss Ärger und Kummer nicht in dich hinein. Ziehe nicht die falschen Konsequenzen!
- Wichtig ist vor allem, dass du mit dir selbst im Reinen bist: Kannst du positiv zu deiner Leistung stehen, empfindest du deine Noten als gerecht und angemessen?
- Falls du als Nicht-Betroffener beobachtest, wie ein Mitschüler wegen guter Noten als »Streber« diffamiert wird: Schalte dich ein, mahne zur Fairness!

4. Tipps für Eltern

- Stärken Sie Ihr Kind in seinem Leistungswillen, ermutigen Sie es, sich zu seinen Leistungen zu bekennen.
- Verstärken Sie aber nicht das Problem ihres Kindes, indem Sie Ihren eigenen Ehrgeiz auf ihr Kind projizieren oder selbst zu viel Stolz auf die Leistungen Ihres Kindes zeigen.
- Thematisieren Sie gegebenenfalls die Diffamierung von leistungsstarken Schülern als »Streber« auf dem Elternabend, machen Sie deutlich, dass diese oft unreflektierten Vorurteile leicht in Mobbing übergehen können.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind keine unnötige Angriffsfläche für den Strebervorwurf bietet.
- Ermuntern Sie Ihr Kind, Mitschüler einzuladen; achten Sie als Eltern auf eine angemessene Balance zwischen schulischer Leistung und leistungsfreier Freizeitgestaltung.

5. Tipps für Lehrerinnen und Lehrer/für Schulen

- Stellen Sie in der Klasse weniger die guten Leistungen als vielmehr das soziale Verhalten heraus.
- Vergleichen Sie vor der Klasse nicht schwächere mit stärkeren Schülern.
- Bevorzugen Sie Unterrichtsformen, bei denen die besseren Schüler mit schwächeren ein Team bilden; dies erfordert allerdings Umsicht und Fingerspitzengefühl, damit beide Seiten die Zusammenarbeit akzeptieren können.
- Achten Sie bei der Unterrichtsbeteiligung auf ein ausgewogenes Verhältnis, auf eine breite Streuung bei der Mitarbeit. Bevorzugen Sie niemals einseitig die leistungsstarken Schüler – auch nicht mit der Begründung, so schneller im Stoff vorankommen zu können.
- Erarbeiten Sie für Ihren Unterricht Regelungen für faires Verhalten, in denen es um die Akzeptanz leistungsstarker wie leistungsschwacher Schüler geht; behandeln Sie auch die Aspekte »Selbstbewusstsein« und »Zivilcourage« und zeigen Sie auf, wie Mobbing entstehen kann.
- Diskutieren Sie die Problematik im Unterricht, auf Pädagogischen Tagen und in Lehrerkonferenzen; verankern Sie einen positiven Leistungsbegriff im Leitbild Ihrer Schule.

Es kann für alle Beteiligten nur von Vorteil sein, wenn sich (sehr) gute Schüler mit ihren Leistungen konstruktiv und sozial in den Unterricht einbringen dürfen, ohne wegen ihrer Leistungen als Streber abgestempelt zu werden.

Das Gebot der Fairness hat Vorrang vor allen anderen Überlegungen!